

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark inkl. Postgebühren.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretnig

Nr. 53.

Mittwoch den 5. Juli 1905.

15. Jahrgang.

Leitliches und Sächsisches.

Bretnig. Am Sonntag wurde in Neuadt das Ganturnfest des Reichner Hochland-Turnzuges in der geplanten Weise abgehalten. An den allgemeinen Freilübungen beteiligten sich 466 Turner. Um die Siegespalme stritten 54 im Sechskampf, von denen 14, mit dem schlichten Eisenkranz geschmückt, den Sieg errangen. Es sind dies:

Röhler-Bischofswerda (Turnv.)	57 1/2	Pkt.
Wich-Neuadt	57 1/2	"
Gold-Sednig	58 1/2	"
Stellmacher-Bischofswo. (To. Jahn)	55	"
Walter-Bischofswo. (To. Jahn)	54 1/2	"
Stange-Neuadt	54	"
Maag-Sednig	53 1/2	"
Schell-Neuadt	52 1/2	"
Wöbe-Bangburkerdorf	52 1/2	"
Heint-Pulsnitz (Turnerbund)	52 1/2	"
Goll-Neuadt	52	"
Hage-Sednig	51 1/2	"
Tabel-Pulsnitz (Turnerbund)	51 1/2	"
Wöbe-Sednig	50 1/2	"

Lobend erwähnt wurden:
Tiere-Bischofswerda (To. Jahn) 49 1/2
Tiere-Ditendorf 49 1/2
Kollmar-Bischofswerda (To. Jahn) 48 1/2
Korn-Schandau 48 1/2
Jenke-Ditendorf 48 1/2
Schmidt-Bischofswo. (To. Jahn) 47 1/2
Wöbe-Neufisch 47
Tiere-Bischofswerda (Turnv.) 45 1/2

Bretnig. (Sparkassenbericht.) In dieser Sparkasse wurden im Monat Juni d. J. 107 Posten 12591 Mark 34 Pfg. eingezahlt und in 59 Posten 10546 Mark 88 Pfg. zurückgezahlt, 7 neue Bücher ausgestellt und 7 Bücher kassiert.

Die Uniformen der Schutzleute in den Landgemeinden, die Silbertrichter auf grünem Tragen aufweisen, müssen laut ministerieller Anordnung geändert werden. In der Hauptsache haben sich die Landgemeinden für blaue Tragen mit Silbertrichter entschieden. Die Zusammenstellung grün mit Silber bleibt nur den Polizeibeamten der Großstädte erlaubt.

Hauswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Juni 1905 in 36 Posten 2198 Mark eingezahlt und 5 neue Bücher ausgestellt. Dagegen erfolgten 9 Rückzahlungen mit 1758 Mark 50 Pfg.

Döhrn. Am Montag früh gegen 5 Uhr erkrankte sich über unserem Orte ein heftiges Gewitter. Dabei fuhr der Blitz in das Stallgebäude des Wutobstehers Max Großmann, erschlug eine Kuh und tötete vier.

Dörflina. Am Montag nachmittag wurde hier eine auf der Wiese im Heu beschlagnahmte Frau, welche an den Füßen nicht befestigt war, von einer Kreuzotter in die Leber gebissen. Obwohl die üblichen Maßregeln Anwendung gefunden, mußte doch ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden, doch soll der Zustand kein gefährlicher sein.

Ramenz. Gemäß § 14 des Gesetzes, die staatliche Schlachtviehvericherung betreffend, vom 2. Juli 1898 sind von dem Verwaltungsausschuß der Anstalt für staatliche Schlachtviehvericherung hinsichtlich der in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1905 stattgefundenen Schlachtungen die der Ermittlung der Entschädigungen nach § 2 des angeführten Gesetzes zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise für die einzelnen Fleischgattungen für je 50 kg Schlachtgewicht wie folgt festgesetzt worden: A. Ochsen: 1) vollfleischige,

ausgemästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 71.— Mk., 2) junge fleischige — ältere ausgemästete 67,50 Mk., 3) mäßig genährte junge — gut genährte ältere 63,50 Mk., 4) gering genährte jeden Alters 58,50 Mk., 5) a. magere 45.— Mk., b. länger kranke, bez. durch Krankheit abgemagerte 35.— Mk. B. Kalben und Röh: 1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 69,50 Mk., 2) vollfleischige, ausgemästete Röh höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 63,50 Mk., 3) ältere ausgemästete Röh und gut entwickelte jüngere Röh und Kalben 62.— Mk., 4) gut genährte Röh und mäßig genährte Kalben 56,50 Mk., 5) gering bez. mäßig genährte Röh und gering genährte Kalben 50.— Mk., 6) a. magere dergl. 40.— Mk., b. länger kranke, bez. durch Krankheit abgemagerte Tiere 30.— Mk. C. Bullen: 1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 68.— Mk., 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 64,50 Mk., 3) gering genährte 60.— Mk., 4) a. abgemagerte 48.— Mk., b. länger kranke, bez. durch Krankheit abgemagerte 40.— Mk. D. Schweine: 1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 67,50 Mk., 2) fleischige 65.— Mk., 3) gering entwickelte Mastschweine, sowie ausgemästete Schnittbreter (Mischneider) und ausgemästete Sauen 62.— Mk., 4) nicht ausgemästete Sauen, Schnittbreter (Mischneider), Zuchtsauen und Zuchteber 50.— Mk., 5) a. magere, bez. im Ernährungsstadium zurückgebliebene Tiere 38.— Mk., b. länger kranke, bez. durch Krankheit abgemagerte Tiere 30.— Mk.

Baugen. 3. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am gestrigen Sonntag früh. Beim Auszug der Revolle anlässlich des Schützenfestes kam ein sechs bis siebenjähriger Knabe an der Bismarckstraße unter einen mit Besuchern des Festes besetzten Erntewagen. Nachdem zuerst das eine Pferd dem Kleinen auf den Kopf trat, ging ihm noch der Wagen über den Hals. Ein in der Nähe wohnender Arzt leistete die erste Hilfe, doch trat bald darauf der Tod ein. — Heute früh gegen 1/4 Uhr ging hier ein Gewitter, verbunden mit Hagelschlag nieder. Die Giebeln hatten mitunter die außergewöhnliche Länge von 3 Jtm und eine Dicke bis zu 2 Jtm. Das Herannahen des Hagelwelters verkündete ein einige Minuten dauerndes, dem Vorbeifahren eines Güterzuges ähnliches Geräusch. In Gärten wurde mannigfacher Schaden angerichtet; auch Fensterscheiben wurden zertrümmert.

Bittau. Infolge Blutvergiftung starb die Kunst- und Gärtnerehefrau Ehefrau Ernestine Kuebel in Döhrn. Sie hatte sich bei der Gartenarbeit infolge Tretens in einen rostigen Nagel eine Verletzung an einem Fuße zugezogen. Obwohl sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, starb die 31 Jahre alte Frau.

Böbau. An Blutvergiftung gestorben ist hier die Sekretärs-Ehefrau Joachim. Sie glaubte, sich einen Schiefer unter den Fingernagel gestoßen zu haben und nahm deshalb ärztliche Hilfe in Anspruch. Der Arzt konnte nichts finden und die Frau ließ die kleine Wunde unbeachtet. Pötzlich schwellte die Hand und der Arm heftig an und die Frau starb.

Bühlau. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Freitag in der Familie

des Steinweg Kaufsch. Während die beiden Eheleute ihrer Arbeit nachgingen, bemähte sich das 5jährige Töchterchen, einem der jüngeren Geschwister auf dem Spiritusofen die Milch zu wärmen. Hierbei kam es den Flammen zu nahe, sodaß die Kleider Feuer fingen. Einer Flammenfäule gleichend, eilte das Kind zu einer Nachbarin, die es in Tücher einhüllte und so das Feuer erlöschte. Trotz der Bemühungen des herbeigerufenen Arztes Dr. Berke verstarb das arme Wesen kurz darauf.

Freiberg. Einen Halbweid erhielt das hiesige 1. Jäger-Bataillon Nr. 12 von der Hand des Königs anlässlich des Besuchs auf den Schlachtfeldern von Gravelotte und St. Privat. Der König sandte dem Bataillon von St. Privat eine Postkarte mit der Aufsicht des dort für die gefallenen Angehörigen des 1. Jägerbataillons errichteten Denkmals. Unter das Bild des Denkmals hat der Monarch geschrieben: „Hier gedenke ich Ihrer und Ihrer Vorfahren. Friedrich August.“

— In den Tagen vom 15.—18 Juli findet in Chemnitz das III. Sächsische Kreisturnfest statt. Dies wird seine Vorgänger an Größe und Bedeutung weit übertreffen, denn es führt eine Menge von Turnern zusammen, wie sie bei einem sächsischen Turnfest noch nicht gesehen worden ist. Nach den Vorbereitungen sind gegen 14000 Turner zu erwarten. Eine solch stattliche Zahl von Gästen erfordert aber besondere Vorbereitungen. Und diese erkennt man am deutlichsten am Festplatz. Er liegt an der Planitzstraße und wird im Norden von der Echeffestung und dem Festwald begrenzt. Bei einer Längenausdehnung von 450 m zu 240 m hat der Platz einen Flächeninhalt von 110000 qm. Der Festplatz, auf dem nordöstlichen Teile gelegen, umfaßt 30000 qm und der Geräteturnplatz, südlich gelegen, 16000 qm. Die Festhalle ist 107 m lang und 42 m breit und nimmt mit den daran angebaute Wirtshausräumen eine Fläche von 5000 qm ein. In der Mitte hat sie eine Höhe von 14,5 m. In ihr ist Stützgelegenheit für 4700 Personen. Die Bühne, auf der an den Festtagen turnerische Vorträge, 16000 und 12 m tief und hat Raum für 800 Personen. Die Dörfel der Halle ist offen und nur mit einer Brüstung versehen, damit die Besucher das Leben und Treiben auf dem Festplatz überschauen können. 6 Buffets sind errichtet, um alle Gäste rasch und bequem mit Speise und Trank zu versorgen. In den Nebengebäuden sind die Post, das Schreibzimmer, Räume für die Vertreter der Presse, für den Bohnungs- und Turnfahrten-Ausschuß, die Geschäftsstelle und ein Ansichtspostkartenverkauf untergebracht. Außer der Festhalle sind noch 7 Bierzelte mit zusammen 2500 qm Fläche und gegen 12 fliegende Buffets aufgestellt. Ein Tanzboden von 400 qm Größe dient zur Abhaltung von Sommernachtsbällen. Endlich sind noch eine Musikhalle, ein Königs-pavillon, eine Halle für die Feuerwehr, eine Samariterwache und zwei Zuschauertribünen errichtet. Den Eingang zum Festplatz schmückt ein Portal mit zwei 17 m hohen Obelisken. Alle diese Bauten beweisen, daß die Feststadt einen Festplatz geschaffen hat, der den größten Ansprüchen nachkommt. Er wird gewiß an den Festtagen Zielpunkt vieler Tausend Besucher von nah und fern werden.

— Am Donnerstag vormittag machte in

einem Anfall von Schwermut Frau v. Reinhardt geb. Dieß in Regischa ihrem Leben freiwillig ein Ende. Die Frau war über das plötzliche Hinscheiden ihres im April d. J. verstorbenen Gatten untröstlich. Nahrungssorgen sind völlig ausgeschloffen. Das jüngste Söhnchen des Ehepaars sollte an diesem Tage nachmittags die Taufe empfangen. Die Paten waren geladen, an einer stillen Feier im Hause teilzunehmen. Die junge Frau hat für die Feier noch alle Vorbereitungen getroffen, die Tische weiß gedeckt usw., dann muß sie der Nummer um den verstorbenen Gatten übermannen haben, so daß sie freiwillig in den Tod gegangen ist. Fünf Mädchen und ein Knabe trauern nun um die Eltern.

— Am Donnerstag abend badeten der 17-jährige Vohse und der 16jährige Kurt Viertel in der Bärtsch bei Reutichen. Vohse geriet dabei in eine tiefe Stelle des Flusses und tief seinen Kameraden zu Hilfe. Viertel kam auch sofort hinzu, doch wurde er von Vohse mit in die Tiefe gerissen, so daß beide ertranken.

— In Buchholz haben sechs Brunnen polizeilich zugeschlüsselt werden müssen, da ihr Wasser als gesundheitsnachteilig befunden worden ist. Eine gegen diese Zuschüttung bei der Oberbehörde angebrachte Beschwerde ist abgewiesen worden.

— Der Millionär Friedrich, der in Leipzig als Erbauer der Fürstenstraße allgemein als „Fürsten-Friedrich“ bekannt war und vor etwa zwei Jahren wegen Meineids, begangen um eines geringen Vermögensverlustes willen, zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilt wurde, ist jetzt im Alter von 70 Jahren im Zuchthaus zu Waldheim gestorben. Er hat dort etwa ein Drittel der ihm zuerkannten schweren Strafe verbüßt. In Leipzig besaß Friedrich, der mit seinen Häuser-Spekulationen viel Geld verdient hatte, zahlreiche Hausgrundstücke, u. a. gehörte ihm auch das Schauspielhaus in der Sophienstraße, das in früheren Jahren den Namen Carola-Theater führte.

Jena, 2. Juli. Die Pulverexplosion bei Böschwig. Gestern vormittag flog das Sprengpulver-Magazin der Böschwiger Porzellan-Zement-Fabrik auf den Leydradergen infolge einer Explosion in die Luft. Sämtliche Fabrikdächer wurden schwer beschädigt, auf dem Bahnhof Böschwig blieb nicht eine Fensterscheibe ganz. Durch umherfliegendes Gestein trugen ein Böschwiger Postbeamter und ein Straßenwärter Kopfverletzungen davon und mußten ärztliche Hilfe aufsuchen. Ein 25 Pfund schwerer Stein flog direkt in die Wohnung des Stationsvorstehers. Selbst in benachbarten Dörfern, wie Lobeda, Mansa usw. sind infolge des gewaltigen Luftdruckes Fensterscheiben zerprungen. In Jena wurde der Knack noch vernommen und wie bei einem Erdbeben öffneten sich Türen und zitterten die Fenster. Ueber die vermutliche Ursache der Riesen-Explosion — es lagerten 400 Zentner in einer Bergöhle — bemerkt das Jenaer Volksblatt: Am Tage vorher wurde in der Nähe des Pulvermagazins ein wohl auf die übergroße Hitze zurückzuführender bläulicher Dunst beobachtet; vielleicht hat sich dieser durch Felspalten bis zu der Stelle hingezogen, wo am Sonnabend Sprengungsarbeiten vorgenommen wurden und diente dann während einer Sprengung den brennenden Gasen als Leiter bis zum Pulvermagazin.